



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

11. Wintermonat. H. Martinus Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

zur Linken stehen. Alsdann werden an dem
 ren Tag ligen / so wol der Gottlosen Schand-
 ten / die sie begangen / als der Gottseligen Verdien-
 mit dero sie alhie unterlegen. Du Gleissner /
 wirst du alsdann sagen. Alles gutes mit
 Himmel mit sich nehmen / und dir nichts an-
 als alles Böses in der Höllen hinterlassen / und
 auff ein ganze Ewigkeit. Seye nun dessen
 denck / sihe dir vor / ehe sich die Zeit / welche du
 hast / in die Ewigkeit verlauffe. *Uinam sapienter
 intelligent, & novissima providerent, Deuteron-*

Gedächtnuß des letzten Gerichts.

Bette für Bekehrung der Sünder.

Gebett.

Berleyhe / O Gott / daß wir der H. Martinus
 Tryphonis, Respicij, und Nymphz Gedächtniß
 allezeit andächtig begehren / durch dero Güte
 den Beystand deiner Vorsichtigkeit über uns
 pfinden mögen. Durch ꝛc.

II. Wintermonat.

S. Martinus Bischoff.

Wachet / und bettet / auff daß ihr nicht in Versuchung
 fallet / dann der Geist ist zwar willig / aber
 Fleisch ist schwach. Matth. 26.

Als der S. Martinus ein noch ungetauft
 Glaubens-Lehrling ware / hat er einen
 von seinem Mantel einem Bettler / so ihm
 gesuchet / mitgetheilset : mit solchem Kleid
 behänget / erscheine ihme CHRISTUS nächst

Nacht. Wie er zum Bischoff erwählet worden/ ist er gang mit Tränen überrunnen gewesen. Als ihne seiner Priesteren einer / Briccius mit Namen/hart verfolgte/hat er ihne doch nicht von sich lassen wollen/ mit Vorgeben / warumb er Briccium nicht bey sich halten solte / da doch CHRISTUS den Judam übertragen. Als er nun auff dem Todtbeth lage/ anerbote er sich Gott / noch länger zu arbeiten / wann sein Volck noch ferner seiner vonnöthen hätte. Starbe im Jahr 402.

Betrachtung

Über das Leben des S. Martini.

§. 1. Der S. Martinus hat zu Gott/ und denen geweyhnten Orthen so hohes Absehen / daß er sich in keiner Kirchen wolte nieder setzen / gabe auch denen/ so ihne hierzu anhalten wolten/ zur Antwort/ man solte vil mehr vor seinem Richter mit Furcht und Zittern sich einstellen. Mit was Ehrentbieligkeit verhältst du dich in der Kirchen / und in Gegenwart CHRISTI / so in dem Altar zugegen ist? Wilt du nicht Er sich / dein Gebett anzuhören / und dir / was du rechtmässig begehrest / aufsolgen zu lassen / nicht aber dein ungebührliches Verhalten / und Gottlosigkeit anzusehen.

§. 2. Das gewöhnliche Mittel / so sich der S. Martinus / alle wichtige Händel glücklich hinauf zu bringen / gebraucht / ware die Zuflucht zu Gott durch inständiges eysferiges Gebett / und angewendete Strenghheiten des Fastens / Bußkleyder / und andere Unmildigkeiten des Leibs. Begehrest du deiner Geschäften gleich-glücklichen Ausgang? so be-

fühle sie Gott embfiglich / lege etliche gute Werke
hinzu / als da seyn Fasten / Almosen geben / dergleichen
dise seyn die Schlüssel / mit welchen Gott das Reich
geöffnet wird / und Er uns beyzuspringen veran-
set. Probiere dieses Grifflein / und verlaß dich nicht
allzuvil auff dein blinde Vorsichtigkeit.

§. 3. Als diser heilige Bischoff in sein Leben
gefallen / hat er noch mit so inständigem Gebett
Gott befohlen / als wann er noch bey guten Sün-
den gewesen wäre: lage auff der Erden / mit bloßem
und hārenem Fuß-Kleyd bedeckt / und dessen
fragt / antwortete er / ein Soldat müsse sterben
Waffen noch in der Hand haltend. In solchem
nem Todtkampff hat sich der Teuffel erkühnet
bey ihme sehen zu lassen / und ihne zu versuchen.
muß halt unser ganzes Leben hinüber gestritten
gekämpffet seyn / biß in den Todt. Das Gebett
und Bußwerck seyn die nothwendige Waffen / mit
du den Teuffel bestreiten / und obsigen wilt. E-
che Waffen must du niemahlen von dir lassen
lang dein Seel ihren Leib bewohnet. Omnes vi-
tes currunt ad bravium, sola perseverantia cetera
tur. Petrus Bles. Alle Tugenden lauffen zu-
nach dem Sig-Krānglein / aber die Weisheit
lichkeit allein wird gekrōnet.

Ube dich in der Liebe.

Bette für die Arme.

Gebett.

Gott / der du siehest / daß wir auß unsern
eigenen Kräfften nichts vermögen / verleihe
diglich / auß daß wir durch Fürbitt deines heiligen

Beichtigers und Bischoffs Martini wider alles Ubel
bewahret werden. Durch 2c.

12. Wintermonat.

S. Martinus Pabst und Martyrer.

Unserliche nicht in Creutz und Leyden / dann welchen
der H. Er liebet / den züchtiget Er / und straffet ei-
nen jeden / welchen Er für seinen Sohn auffnim-
met. Hebr. 12.

Er S. Pabst Martinus ist in Gefäncknuß ge-
streckt worden / durch Befelch des Kayfers
Constantij des Anderen dises Namens / umb
dieweil er die Käzerey der jenigen verdammet / wel-
che nur einen Willen in CHRISTO behaupten wol-
len. In solchem Loch ist er 92. Tag angehalten
worden / ohne daß er solche Zeit einigen Menschen
gesehen; nach diser verstoffner Zeit ist er in Cherso-
nesam in das Elend vertriben worden / da er kein
anderen Trost zu erholen gehabt / ohne disen allein /
daß er gewust / all solches Ungemach begegne ihme
umb CHRISTI Willen / dene er niemahlen auß sei-
nem Herzen gelassen. Ist endlich in solcher Verlas-
senheit auß Ungemach / und übler Abwartung / mit
dero ihme gepfleget worden / gestorben im Jahr 654.

Betrachtung

Von der Straff der Sünden.

S. 1. Gott verfolget die Sünd mit also enzünd-
tem Haß / daß kein Straff noch in disem / noch jes-
nem Leben ist / mit welcher Er nicht gegen ihro ver-
fähret. In disem Leben zwar hat uns die Sünd be-
raubet

3 iij